

Erweiterung Schulanlage Loreto, Stadt Zug Projektwettbewerb

Bericht des Preisgerichts

Juni 2020



ZUG
Stadt

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1 Ausgangslage	3
1.2 Aufgabenbeschrieb	4
1.3 Perimeter	5
1.4 Zielsetzungen	6
2. Verfahren	7
2.1 Verfahren	7
2.2 Verfahrensart	7
2.3 Verfahrensbegleitung	7
2.4 Verfahrensbestimmungen und rechtliche Grundlagen	7
2.5 Beurteilungskriterien	8
2.6 Weiterbearbeitung	8
3. Preisgericht	9
4. Vorprüfungen	10
4.1 Formelle Vorprüfung	10
4.2 Inhaltliche Vorprüfung	10
5. Jurierung	11
6. Rangierung und Preiszuteilung	12
7. Schlussfolgerung	13
7.1 Empfehlung	13
7.2 Dank	14
7.3 Genehmigung	15
8. Projektverfasserinnen und -verfasser	16
8.1 Projektverfasser engere Wahl	16
8.2 Projektverfasser 2. Beurteilungsrundgang	17
8.3 Projektverfasser 1. Beurteilungsrundgang	18
9. Projekte und Würdigungen der engeren Wahl	20
10. Weitere Projekte	70

1.1 Ausgangslage

Für die Schulanlage Loreto, die ihren Namen von der angrenzenden Kapelle hat, wurde im Jahr 1963 ein Wettbewerb ausgeschrieben, den Walter Schindler gewann und in den Folgejahren realisieren konnte. Die Schulanlage wurde dazumal in Hinblick auf eine zukunftsgerichtete Schule konzipiert und geplant. Es wurde eine Schulanlage entworfen, die auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein und zur Naherholung dienen sollte. Die Schulanlage für die kooperative Oberstufe der Stadt Zug wurde im Jahr 1969 errichtet und 1970 in Betrieb genommen. Seither wurde die Schulanlage, bis auf zwei Pavillons, die unter anderem der Freizeitbetreuung dienen, nie erweitert.

Die kooperative Oberstufe mit der Sekundar-, Real- und Werkschule umfasst aktuell 24 Klassen. Die im Jahr 2019 erarbeitete Schulraumplanung der Stadt Zug zeigt, dass die Schülerzahlen in den kommenden Jahren ansteigen werden. In der Sekundarstufe ist dies unter anderem durch das kantonale Ziel zur Stärkung der Sekundarstufe begründet. Die Schule stösst nun aufgrund der steigenden Schülerzahlen und der Umsetzung des Lehrplans 21 an ihre Kapazitätsgrenze. Da die räumlichen Ressourcen bereits jetzt erschöpft sind, soll der Schulstandort erweitert werden.

1.2 Aufgabenbeschreibung

Aufgrund der wachsenden Schülerzahlen möchte die Stadt Zug die Schulanlage Loreto um 2080 m² Hauptnutzfläche erweitern. Das für den Projektwettbewerb vorgesehene Raumprogramm umfasst Unterrichtszimmer für sieben zusätzliche Klassen und ergänzende Räumlichkeiten für den Fachunterricht, die Lehrerschaft sowie das schulergänzende Betreuungsangebot (Mittagstisch). Das erforderliche Raumprogramm soll in Neubauten innerhalb der beiden Bearbeitungsperimeter A und B realisiert werden. Auf dem Bearbeitungsperimeter A soll ein weiterer Schultrakt errichtet werden, in welchem die zusätzlich benötigten Räume für den Unterricht und den Fachunterricht sowie die Verwaltungsräume der Lehrpersonen untergebracht werden. Die Räumlichkeiten des schulergänzenden Angebots sowie die Räume des Hauswirtschaftsunterrichts sollen auf der Parzelle Nr. 2713 innerhalb des Bearbeitungsperimeters B realisiert werden.

Es wird ein bewilligungsfähiges Projekt gesucht, das die bestehende Schulanlage im Südosten sowohl funktional wie auch aus städtebaulicher und architektonischer Sicht sinnvoll ergänzt, bzw. das Ensemble der bestehenden Schulanlage vervollständigt, und im nordwestlichen Bereich auf der Parzelle Nr. 2713 einen adäquaten Auftakt bildet. Dadurch wird die Schulanlage Loreto auch auf der untersten Ebene im Bereich der Sportanlagen gut über die Löberenstrasse erschlossen.

1.3 Perimeter

Neben dem blau umrandeten Betrachtungsperimeter gab das Wettbewerbsprogramm für die Erweiterung zwei klar definierte Bearbeitungsperimeter vor, denen jeweils auch ein Teil des Raumprogramms zugewiesen war.



- Bearbeitungsperimeter A: Raumprogramm Schulnutzung Trakt 6
- Bearbeitungsperimeter B: Raumprogramm Hauswirtschaft/Mittagstisch Trakt 7
- Betrachtungsperimeter

Bearbeitungs- und Betrachtungsperimeterplan Projektwettbewerb
 (Quelle: Baudepartement Stadt Zug / ZugMap.ch)

1.4 Zielsetzungen

Der erforderliche Schulraumbedarf soll mittels einem Projektwettbewerb mit den nachfolgenden Zielsetzungen realisiert werden:

Bildungs- und Infrastrukturangebot

Durch die Erweiterung soll das Bildungsangebot der Schulanlage Loreto den aktuellen Anforderungen angepasst werden (Lehrplan 21). Die ganzheitliche Betrachtung der Nachhaltigkeitsbereiche (Ökologie, Ökonomie, Soziales) sichert eine zeitgemäße und behagliche Lernlandschaft. Die energetischen Anforderungen wie Materialisierung, Einrichtungen und Technik müssen dem neusten Stand entsprechen.

Schulbetrieb

Durch die Erweiterung soll die schulbetriebliche und räumliche Wiederherstellung in den Bestandstrakten ermöglicht werden. Für die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerschaft soll wieder ein optimales Unterrichtsumfeld geschaffen werden.

Architektur

Erlangung eines städtebaulich-architektonisch und qualitativ hochstehenden sowie betrieblich überzeugenden Projektvorschlags, der die pädagogischen und baulichen Anforderungen optimal umsetzt.

Wirtschaftlichkeit

Ein funktionstüchtiges, kostengünstiges Projekt, welches in Betrieb und Unterhalt die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales) berücksichtigt und flächeneffizient sowie ressourcenschonend mit der Baulandreserve umgeht.

Umsetzung

Evaluation eines Planungspartners für die zielstrebige Umsetzung und Ausführung eines bewilligungsfähigen Projekts mit Unterstützung der Methode BIM (Building Information Modeling) ab Planungsphase 31.

2.1 Verfahren

Die Stadt Zug, vertreten durch das Baudepartement, hat Architektinnen und Architekten zu einem offenen Projektwettbewerb eingeladen, um geeignete Vorschläge zur Erweiterung der Schulanlage Loreto in Zug zu erlangen.

2.2 Verfahrensart

Anonymer, einstufiger Projektwettbewerb im offenen Verfahren.

2.3 Verfahrensbegleitung

Die Organisation, Begleitung und Vorprüfung des Projektwettbewerbs im offenen Verfahren erfolgte durch Basler & Hofmann AG. Aufgrund der Rolle als Verfahrensbegleitung standen Basler & Hofmann sowie andere Unternehmen der Basler & Hofmann-Gruppe (www.baslerhofmann.ch) als Planer in den Bearbeitungsteams nicht zur Verfügung.

2.4 Verfahrensbestimmungen und rechtliche Grundlagen

Der Wettbewerb untersteht dem öffentlichen Beschaffungswesen und folgt den aufgeführten Gesetzesgrundlagen. Die Erlasse gelten in der genannten Reihenfolge:

- GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. April 1994 (GPA)
- Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. März 2001 (IVöB)
- Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 1. Januar 2018 (VöB)
- Submissionsgesetz Kanton Zug vom 2. Juni 2005 (SubG)
- Submissionsverordnung Kanton Zug vom 20. September 2005, Stand 1. Januar 2012 (SubV)
- Wettbewerbsprogramm zum Projektwettbewerb
- Die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, gilt subsidiär, die Inhalte der Artikel 10, 17 und 27 (Aufzählung soweit zutreffend) sind im vorliegenden Programm jedoch abweichend geregelt.

2.5 Beurteilungskriterien

Das Preisgericht beurteilt die Projektbeiträge nach folgenden Kriterien:

Städtebau und Architektur

- Volumetrie und Setzung
- Ortseinbindung (städtebaulicher Kontext)
- Architektonisch-gestalterische Qualität Gesamtanlage + Innenraum
- Anbindung an die Gebäude der bestehenden Schulanlage

Betrieb

- Umsetzung Raumprogramm
- Funktionalität und Nutzung (betrieblich-funktionale Tauglichkeit)
- Nutzungsflexibilität
- Anbindung an Bestand

Aussenraum

- Funktionalität und gestalterische Qualität
- Bezug zu Aussenräumen der bestehenden Schulanlage
- Nachhaltigkeit: Integration in bestehende Anlage, Dachgestaltung, Ökologie
- Behindertentauglichkeit

Nachhaltigkeit

- Kennzahlen: Kompaktheit, Gebäudehüllzahl
- Schwerpunktthemen: Tageslicht, Innenraumklima, Sommerlicher Wärmeschutz, Nutzungsflexibilität, Lebenszyklusbetrachtung, Energie Erstellung + Betrieb, 2000 Watt Gesellschaft)

Wirtschaftlichkeit

- Erstellungskosten

2.6 Weiterbearbeitung

Die Auftraggeberin erklärte im Wettbewerbsprogramm, die Projektverfassenden entsprechend dem Resultat der Beurteilung und den Empfehlungen des Preisgerichtes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Der Stadtrat entscheidet abschliessend über die Auftragserteilung.

Zur Beurteilung der Ergebnisse des Projektwettbewerbs setzte die Auftraggeberin folgendes Preisgericht ein:

Sachpreisgericht (mit Stimmrecht)

- Eliane Birchmeier, Stadträtin und Vorsteherin des Baudepartements, Stadt Zug (Vorsitz)
- Vroni Straub, Stadträtin und Vorsteherin Bildungsdepartement, Stadt Zug
- Paul Knüsel, Leiter Abteilung Hochbau, Stadt Zug

Fachpreisgericht (mit Stimmrecht)

- Christian Schnieper, dipl. Architekt M.Arch/SIA, Stadtarchitekt, Stadt Zug (Moderation)
- Jakob Steib, dipl. Architekt ETH BSA, Jakob Steib Architekten AG, Zürich
- Roman Burkard, dipl. Architekt FH, Bau- und Planungskommission, Stadt Zug
- Valérie Jomini, dipl. Architektin ETH SIA BSA, Jomini Zimmermann Architekten AG, Zürich
- Ersatz: Christian Briner, dipl. Architekt FH, Stv. Leiter Hochbau, Stadt Zug

Experten (ohne Stimmrecht)

- Marc Scheurer, Jahrgangsführer Schule Loreto
- Christian Weber, Leiter Abteilung Immobilien, Stadt Zug
- Claudius Berchtold, Projektleiter öffentliche Anlagen, Stadt Zug
- Marietta Huser, Leiterin Abteilung Baubewilligungen, Stadt Zug
- Vanessa Mantei, Amstein + Walthert AG, Nachhaltigkeit
- André Wegener, CADMEC AG, Digitales Bauwerksmodell
- Sonja Torres, Brandschutz, Projektleiterin Hochbau, Stadt Zug
- Philip Shaddock und Mirjana Kokic, Bauökonomie, b+p baurealisation ag, Zürich

4 Vorprüfungen

Vor den beiden Jurierungstagen wurde je eine Vorprüfung durchgeführt. Bei der ersten Vorprüfung wurden alle eingereichten Projekte auf die Jurysitzung vom 27. April 2020 hin geprüft. Die zweite Vorprüfung unterzog die sechs Projekte der engeren Wahl im Hinblick auf die Jurysitzung vom 18. Mai 2020 einer vertieften Analyse.

4.1 Formelle Vorprüfung

Bei der formellen Vorprüfung wurde die Vollständigkeit der abgegebenen Unterlagen sowie die Einhaltung der Anonymität und der Fristen geprüft.

4.2 Inhaltliche Vorprüfung

Die Resultate der Vorprüfungen und die Abweichungen vom Programm des Projektwettbewerbs wurden für alle 25 Projekte anhand von Kontrollblättern aufgezeigt.

Der erste Teil der Vorprüfung umfasste folgende Themen:

- Baurecht
- Raumprogramm
- Betrieb
- Brandschutz
- Nachhaltigkeit

Folgende Themen wurden nach erfolgter Auswahl von Projekten der engeren Wahl in einem zweiten Schritt vertieft geprüft:

- Anforderungen Betrieb
- Wirtschaftlichkeit
- Brandschutz
- Nachhaltigkeit
- Aussenraum
- Denkmalpflege
- Digitales Bauwerksmodell (Vollständigkeit)

Alle Jurierungen des Preisgerichts erfolgten unter Einhaltung der Vorgaben des Bundes zur Corona-Pandemie und den damit verbundenen Abstands- und Versammlungsvorschriften.

Das Preisgericht tagte am 27. April und 18. Mai 2020. Zwischen dem ersten und zweiten Jurierungstag wurden die Projekte der engeren Wahl einer vertieften Vorprüfung unterzogen.

Zu Beginn der Jurierungstage wurden jeweils die Vorprüfungsberichte durch die Verfahrensbegleitung und den beigezogenen Experten vorgestellt. Das Preisgericht nahm die Ergebnisse der Vorprüfungsberichte zur Kenntnis und entschied, alle eingereichten Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Die Projekte wurden in zwei Beurteilungsrundgängen nach den im Kapitel 2.5 beschriebenen Kriterien beurteilt. Am Ende jedes Jurierungstages wurde ein Kontrollrundgang durchgeführt.

Im ersten Beurteilungsrundgang stellen die Fachpreisrichter die von ihnen vertieft beurteilten Projekte dem Plenum vor und eröffneten die Diskussion. Die Bewertung erfolgt gemäss den im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Kriterien, wobei das Preisgericht je eine Gesamtbewertung für alle Kriterien pro Projekt vornahm.

Die folgenden 13 Projekte wurden im ersten Rundgang ausgeschieden: Projekt Nr. 1, 2, 3, 5, 8, 10, 12, 14, 15, 17, 20, 21, 24.

Im zweiten Beurteilungsrundgang wurden alle 12 verbliebenen Projekte einer eingehenderen Bewertung unterzogen. Ziel war es, die Projekte im Mittelfeld genauer zu beurteilen. Aufgrund der Diskussion und der Beurteilung im zweiten Rundgang wurden die folgenden sechs Projekte ausgeschieden: Projekt Nr. 6, 13, 16, 18, 19, 25.

Im abschliessenden Kontrollrundgang wurden die vorgenommenen Bewertungen aller Projekte überprüft und vom Preisgericht bestätigt. Die folgenden Projekte kamen zur vertieften Vorprüfung in die engere Auswahl:

- Projekt Nr. 4 BEAUTIFUL STRANGERS
- Projekt Nr. 7 CINDARELLA
- Projekt Nr. 9 FRAME
- Projekt Nr. 11 JASON
- Projekt Nr. 22 TRAKT 6
- Projekt Nr. 23 ZIG ZAG

In einem gemeinsamen Rundgang wurden anschliessend alle sechs Projekte der engeren Auswahl noch einmal diskutiert und abschliessend beurteilt. Daraus resultierte, dass das Projekt Nr. 23 ZIG ZAG einstimmig und ohne Enthaltungen zum Sieger erklärt wurde. Nach einer ausführlichen Diskussion wurde ebenfalls einstimmig die nachfolgende Rangierung festgelegt.

6 Rangierung und Preiszuteilung

Für Preise und Ankäufe stand im Rahmen dieses Projektwettbewerbs eine Preissumme von CHF 120'000.00 (inkl. MWST) zur Verfügung, welche voll ausbezahlt werden soll.

Das Preisgericht beschliesst folgende Rangierung und Preisverteilung:

1. Rang 1. Preis	Nr. 23	ZIG ZAG	44'000.- CHF inkl. MWST
2. Rang 2. Preis	Nr. 11	Jason	30'000.- CHF inkl. MWST
3. Rang 3. Preis	Nr. 9	FRAME	20'000.- CHF inkl. MWST
4. Rang 4. Preis	Nr. 4	BEAUTIFUL STRANGERS	10'000.- CHF inkl. MWST
5. Rang 5. Preis	Nr. 7	Cindarella	8'000.- CHF inkl. MWST
6. Rang 6. Preis	Nr. 22	TRAKT 6	8'000.- CHF inkl. MWST

Die Beurteilung der eingereichten Projekte zeigte, dass die gestellte Aufgabe sehr unterschiedliche Lösungsansätze zulässt. Die grösste Herausforderung stellte die Zuweisung des gesamten Raumprogramms auf zwei getrennte Perimeter mit unterschiedlichen Charakteristiken dar. Während auf Perimeter A ein grosser Terrainsprung zu überwinden ist und eine Haltung zum direkt benachbarten Bestandsbau gesucht werden muss, ist Perimeter B ein flacher, eher dem benachbarten Wohnquartier zugewandter Ort.

Städtebaulich lassen sich die Projektvorschläge grundsätzlich in zwei verschiedene Vorgehen einteilen: Eine Mehrheit der Projekte wählte eine Umsetzung des Raumprogramms gemäss den im Wettbewerbsprogramm vorgeschlagenen Aufteilung auf beiden Perimetern, während die restlichen Projekte eine Konzentration des gesamten Raumprogramms auf Perimeter A vorschlugen.

7.1 Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt der Stadt Zug das Projekt Nr. 23 ZIG ZAG zur Weiterbearbeitung. Neben der Würdigung im Projektbescrieb sollen in der weiteren Bearbeitung folgende Punkte weiterentwickelt und präzisiert werden:

- Die verglasten Wände der Hallen zu den Unterrichtsräumen im Trakt 6 sind in der weiteren Projektierung in Abstimmung mit den Endnutzern zu präzisieren.
- Im Trakt 7 ist das Brandschutzkonzept bezüglich Nutzbarkeit der zentralen Räumlichkeiten (Fluchttreppenhaus) nochmals zu überprüfen.
- Die Wegführung westlich von Trakt 6 ist hinsichtlich des Baumschutzes zu überprüfen.
- Die Anordnung der UFC (Unterflurcontainer) an der Löberenstrasse ist hinsichtlich einer besseren Eingliederung in den Strassenraum zu überprüfen.


7.2 Dank

Als Auftraggeberin waren wir von der grossen Anzahl und der qualitativ hochwertigen Eingaben zum Wettbewerb positiv überrascht und sahen uns mit einer grossen Herausforderung einer intensiven und allen Teilnehmenden gerecht werdenden Beurteilung konfrontiert. Wir sind überzeugt, mit der Ausschreibung eines offenen Wettbewerbs die beste Lösung für unser Projekt gefunden zu haben. Dadurch haben wir die Gewissheit, möglichst viele Optionen mit verschiedenen Lösungsansätzen direkt miteinander vergleichen zu können. Natürlich auch, um für unsere Nutzung und die städtebauliche Einfügung in der Schulanlage Loreto die beste Variante auszuwählen. Das Preisgericht hat sich intensiv mit den Eingaben auseinandergesetzt und die Vor- und Nachteile der einzelnen Projekte kritisch beleuchtet. Wir sind als Bauherrin überzeugt, dass das Siegerprojekt unsere Anforderungen optimal erfüllen und die Schulanlage Loreto so die bestmögliche Umsetzung des notwendigen Raumprogramms erhalten wird. Das Preisgericht gratuliert dem Siegerprojekt für seine ausgezeichnete Arbeit und allen anderen Preisträgern sowie den Teilnehmenden für die fundierten und wertvollen Beiträge.

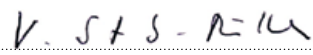
7.3 Genehmigung

Das Preisgericht genehmigt den vorliegenden Jurybericht.
Zug, den 2. Juni 2020

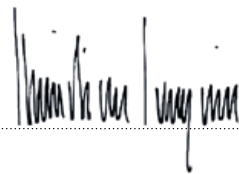
Eliane Birchmeier
(Vorsitz)



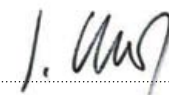
Vroni Straub



Christian Schnieper



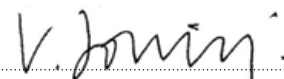
Jakob Steib



Roman Burkard



Valérie Jomini



Paul Knüsel



Christian Briner
(Ersatz)



8.1 Projektverfasser engere Wahl

1. Preis

PROJEKT NR. 23	ZIG ZAG
Architektur:	Gauch & Schwartz Architekten ETH SIA Industriestrasse 31 6300 Zug
Verantwortlich:	Fabien Schwartz

2. Preis

PROJEKT NR. 11	JASON
Architektur:	MJ2B Architekten AG Freiburgstrasse 49 3280 Murten
Verantwortlich:	Beat Buri

3. Preis

PROJEKT NR. 9	FRAME
Architektur:	Zach + Zünd Architekten GmbH BSA SIA Feldstrasse 24 8004 Zürich
Verantwortlich:	Gundula Zach

4. Preis

PROJEKT NR. 4	BEAUTIFUL STRANGERS
Architektur:	atelier ORA-Orti Riscassi Architekten GmbH Hardstrasse 81 8004 Zürich
Verantwortlich:	Enrique Orti

5. Preis

PROJEKT NR. 7	CINDARELLA
Architektur:	ARGE Bienert Kintat Architekten Härtel Lovis Steinbach Architekten HALOS Aargauerstrasse 80/23 8048 Zürich
Verantwortlich:	Volker Bienert, Matthias Lovis

6. Preis

PROJEKT NR. 22	TRAKT 6
Architektur:	Schäublin Architekten AG Neugasse 6 8005 Zürich
Verantwortlich:	Simon Epp, Patrick Schrepfer, Laura Diana Rizea, Andrea Hartmann

8.2 Projektverfasser 2. Beurteilungsrundgang

PROJEKT NR. 6	CARAMBAR
Architektur:	Graberschiess Architekten GmbH ETH SIA Chamerstrasse 12c 6300 Zug
Verantwortlich:	Louis Schiess

PROJEKT NR. 13	META-HARMONIE
Architektur:	Bureau Spring Architekten GmbH Meiliweg 19 8055 Zürich
Verantwortlich:	Max Spring

PROJEKT NR. 16	SECHSUNDSIEBEN
Architektur:	agps architecture Zypressenstrasse 71 8004 Zürich
Verantwortlich:	Matej Draslar
HLK-/Energieberatung:	Lemon Consult AG, Valentin Muller

PROJEKT NR. 18	SOLIS
Architektur:	Branger Architekten AG Fegetz Allee 7 4500 Solothurn
Verantwortlich:	Luca Branger

PROJEKT NR. 19	STRICKMUSTER
Architektur:	Jäger Zäh Architekten Grubenstrasse 40 8045 Zürich
Verantwortlich:	Martin Zäh

PROJEKT NR. 25	ZUG UM ZUG
Architektur:	Comamala Ismail Architectes 1, Quai de la Sorne 2800 Delémont
Verantwortlich:	Toufiq Ismail-Meyer

8.3 Projektverfasser 1. Beurteilungsrundgang

PROJEKT NR. 1	8X8
Architektur:	Wiederkehr Antosch Architekten AG Chamerstrasse 22 6300 Zug
Verantwortlich:	Wolfgang Antosch
PROJEKT NR. 2	ALL IN ONE
Architektur:	G&A Architekten AG Gotthardstrasse 31 6460 Altdorf
Verantwortlich:	Aurélien Véry
PROJEKT NR. 3	BACK TO THE FUTURE
Architektur:	S+M Architekten AG Siewerdstrasse 25 8050 Zürich
Verantwortlich:	Martin Gehring
PROJEKT NR. 5	BELLAMY
Architektur:	Marija Gramc Architektur Poststrasse 26 6300 Zug
Verantwortlich:	Marija Gramc
PROJEKT NR. 8	EMIL
Architektur:	Rietschel Schäli Dreispitz 185 8050 Zürich
Verantwortlich:	Erich Schäli, Maximilian Rietschel
PROJEKT NR. 10	ISABELLA
Architektur:	ARGE Mozzatti Schlumpf Architekten AG + Frank Partner Dienstleistungen GmbH Oberneuhofstrasse 8 6340 Baar
Verantwortlich:	Marco Mozzatti, Markus Frank

PROJEKT NR. 12	LAOKOON
Architektur:	ARGE: studio w, Justine Della Casa, Matthias Grob Grienbachstrasse 36 6300 Zug
Verantwortlich:	Raphael Wicky, Justine Della Casa, Matthias Grob, Silvio Teuffer
Landschaftsarchitektur:	Mettler Landschaftsarchitektur AG, Gossau
Verantwortlich:	Rita Mettler
PROJEKT NR.14	PANDA
Architektur:	hjb I häni joho birchler architekten gmbh Grubenstrasse 38 8045 Zürich
Verantwortlich:	Dominik Joho
PROJEKT NR. 15	REA
Architektur:	Bernard Radi GmbH Zeughausgasse 9 6300 Zug
Verantwortlich:	Bernard Radi
PROJEKT NR. 17	SOLERO
Architektur:	kjr architekten gmbh Hirschengraben 52 6003 Luzern
Verantwortlich:	Nina Röthlin
PROJEKT NR. 20	TATORT
Architektur:	Ana Sofia Goncalves & Stephan Hausheer Architekten ETH GmbH Baslerstrasse 30 8004 Zürich
Verantwortlich:	Manuel Frey
PROJEKT NR. 21	TOLEDO
Architektur:	Christoph Weigele, Architekt Kirchweg 108 8246 Langwiesen
Verantwortlich:	Christoph Weigele
PROJEKT NR. 24	ZIG ZAG ZUG
Architektur:	Antonio Torres Tebar Wanderstrasse 63 4054 Basel
Verantwortlich:	Antonio Torres Tebar

1. Preis	Antrag zur Weiterbearbeitung
PROJEKT NR. 23	ZIG ZAG
Architektur:	Gauch & Schwartz Architekten ETH SIA, Zug



Abb. 1 Situationsmodell

Mit dem Projektvorschlag ZIG ZAG wird die Schulanlage Loreto mit zwei Schultrakten erweitert. Trakt 6 fügt sich als Ergänzungsneubau auf dem Bearbeitungsperimeter A zwischen die bestehenden Trakte 1 und 2 ein und bildet den neuen südlichen Abschluss der Anlage zum Sportplatz hin. Volumetrisch und architektonisch gliedert er sich in das bestehende Ensemble ein und schafft mit seiner Horizontalschalung in Holz einen zeitgemässen Bezug zu den bestehenden, horizontal geschalteten Sichtbetonbauten. Wie die bestehenden Bauten auf einem Sockelgeschoss stehend und in der Volumetrie mit Vor- und Rücksprüngen ausformuliert, fügt sich der Neubau selbstverständlich und im Sinne des bestehenden Ensembles in die Topografie ein. Mit der volumetrischen Massierung nimmt der Neubau Rücksicht auf die umliegenden Wohnbauten, sodass deren Besonnung und Aussicht möglichst wenig beeinflusst und die Belichtung bestehender Schulräumlichkeiten in den Trakten 1 und 2 optimal berücksichtigt werden.

Der Neubautrakt 6 schafft zudem eine gut funktionierende innere Verbindung zwischen der Eingangs- und Pausenplatzebene C sowie der Sportplatzebene A. Die Adressierung des Neubautrakts erfolgt nachvollziehbar und folgt der Logik des Ensembles.

Nebst dem Trakt 6, welcher sich eindeutig der bestehenden Schulanlage zuordnet, schlagen die Verfasser einen separaten Trakt für Hauswirtschaft und Mittagstisch auf dem Bearbeitungsperimeter B vor. Der in die

Länge entwickelte, zweigeschossige Ergänzungsneubau Trakt 7 wird mit zwei Vor- resp. Rücksprüngen in die Parzelle eingepasst und gleicht sich so an Massstäblichkeit und Körnung der umliegenden Wohnbauten an. Er bildet gleichzeitig Adresse zur Löberenstrasse als auch Auftakt für die Schulanlage. Der Trakt 7 wird als möglichst offenes Haus verstanden und setzt sich mit dieser architektonischen Haltung von den kubischen Trakten 1 bis 6 ab.

Zur Löberenstrasse hin präsentiert sich das Gebäude mit einer grosszügig befensterten, tektonisch auf dem Pfosten- und Balkensystem aufbauenden Fassade, welche zum Sportplatz hin mit einer gebäudelangen Veranda ergänzt wird. Das Prinzip der gemeinschaftlich genutzten Hallen im Trakt 6 wird mit dieser Verandaschicht umgekehrt, nach aussen transportiert und funktioniert als Beschattung sowie vielfach nutzbare Aussenfläche für das Mittagessen, das Züchten von Kräutern oder zum Abkühlen von Desserts.

Die Grundrissorganisation beider Trakte basiert auf der strukturellen Systematik eines Holz-Skelett-Baus mit einem inneren Kern aus Beton. Das daraus entwickelte Raster wird nutzungs- und raumspezifisch strukturiert, belegt, interpretiert und angeeignet.

Die innere Organisation des Neubaus Trakt 6 wird bewusst aus den Qualitäten und Prinzipien der 50-jährigen bestehenden Schulanlage entwickelt. So werden die Räume pro Geschoss um einen vielfach nutzbaren Raum in der Mitte, eine Halle, arrangiert.



Die Organisation und materielle Behandlung der zentralen Hallen bieten eine Vielzahl an Nutzungsoptionen seitens Schüler und Lehrer. Die verglasten Wände der Halle schaffen die für die Belichtung notwendige Transparenz, was gleichzeitig eine Herausforderung für den Unterricht in den Schulzimmern bedeutet. Die vorgeschlagenen Vorhänge werden seitens Beurteilungsgremium kritisch beurteilt.

Der Trakt 7 bietet für den Betrieb sinnvolle Flexibilität und schafft mit dem Laubengang überraschende und überzeugende räumliche Qualitäten für den Alltag der Schüler. Die bewusste, gestalterische und organisatorische Differenzierung zwischen Ergänzungsbau Trakt 6 und Trakt 7 bildet die unterschiedlichen Nutzungen optimal ab.

Der Aussenraum ist vielfältig und im Sinne der bestehenden Qualitäten der bisherigen Schulanlage gestaltet. Verschiedene Sitzmöglichkeiten nehmen bestehende und neue Terrainunterschiede spielerisch auf. Der Baumbestand kann weitgehend erhalten bleiben. Der Freiraum spannt, wie im Inneren der beiden Gebäude, vielfältige räumliche Situationen und Qualitäten auf. Die wichtige Verbindung zwischen Sportplatz und Eingangsebene C im Areal wird mit einer grosszügig verbreiterten Treppe gelöst.

Durch das vorgeschlagene Aussenraumkonzept werden bestehende Durchwegungen und Verbindungen sinnvoll ergänzt und gestärkt.

In sämtlichen geprüften Nachhaltigkeits- und Wirtschaftlichkeitsaspekten reüssiert das Projekt mit guten bis sehr guten Werten.

Der Projektvorschlag reagiert städtebaulich und architektonisch optimal auf das bestehende Ensemble und schafft räumliche und funktionale Qualitäten für Schüler und Lehrer. Die Aussenräume werden vom bestehenden Ensemble abgeleitet und zeitgemäss weiterentwickelt. Die Aufenthaltsqualitäten im Inneren der beiden Gebäude sowie im Aussenraum sind vielfältig und von hoher Qualität.

Der Projektvorschlag vereint diese Qualitäten mit einem sehr hohen Nutzwert in einer nachhaltigen sowie wirtschaftlichen Gebäudestruktur.

Die verglasten Wände der Hallen zu den Unterrichtsräumen im Trakt 6 sind in der weiteren Projektierung in Abstimmung mit den Endnutzern zu präzisieren. Ebenfalls ist dem Brandschutz bezüglich der Nutzbarkeit zentraler Räumlichkeiten ein spezielles Augenmerk zu verleihen.

Die Wegführung westlich von Trakt 6 ist hinsichtlich des Baumschutzes zu überprüfen. Die Anordnung der UFC (Unterflurcontainer) an der Löberenstrasse ist hinsichtlich einer besseren Eingliederung in den Strassenraum zu überprüfen.



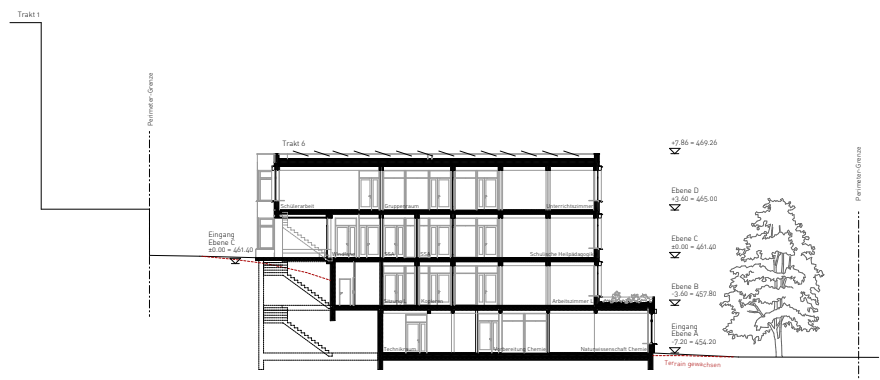
Schwarzplan



Situationsplan



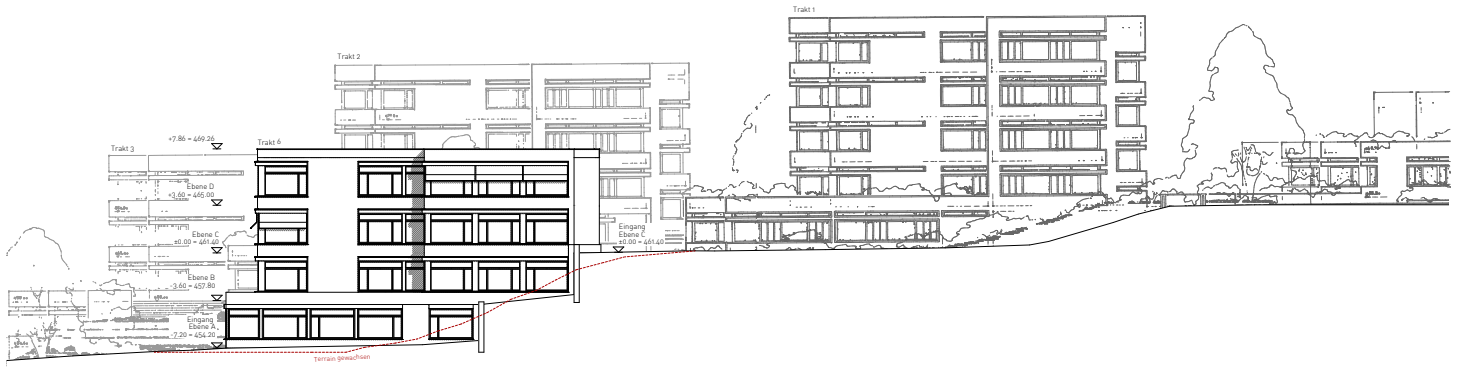
Zentrale Halle auf der Ebene D vom Trakt 6



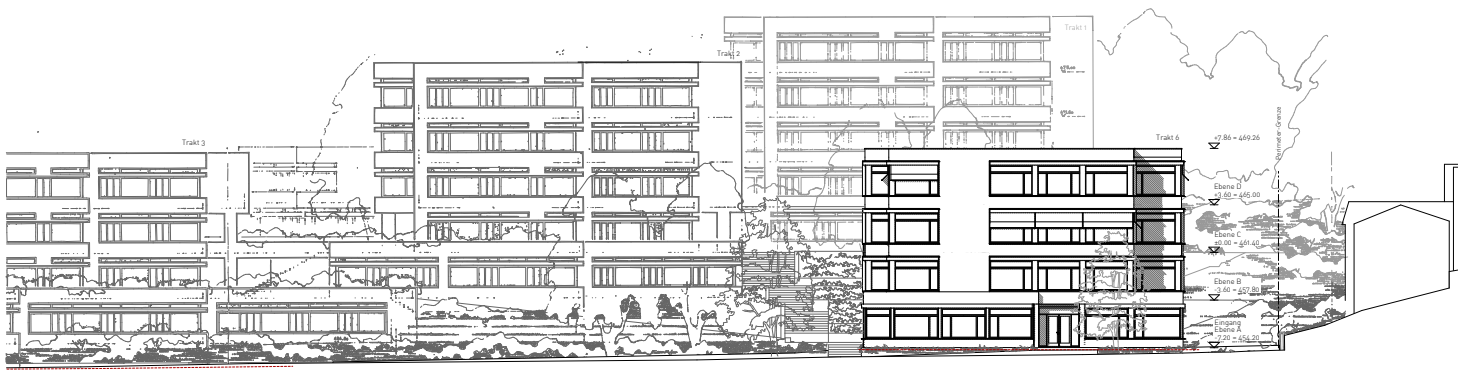
Schnitt D-D Trakt 6



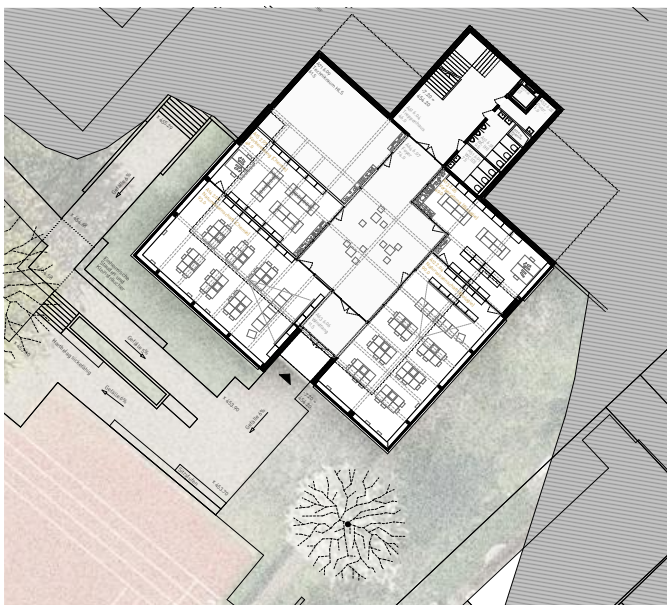
Ansicht Nordwest Trakt 6



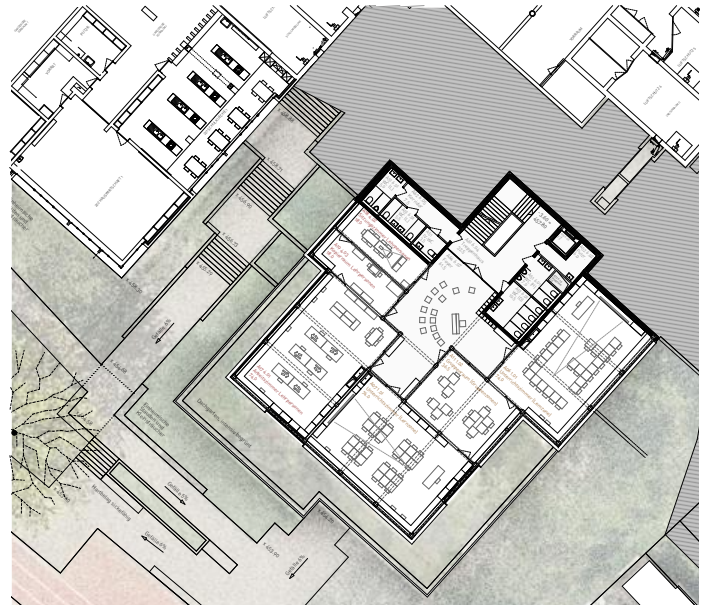
Ansicht Südost Trakt 6



Querschnitt C-C Trakt 7, Ansicht Südost Trakt 6



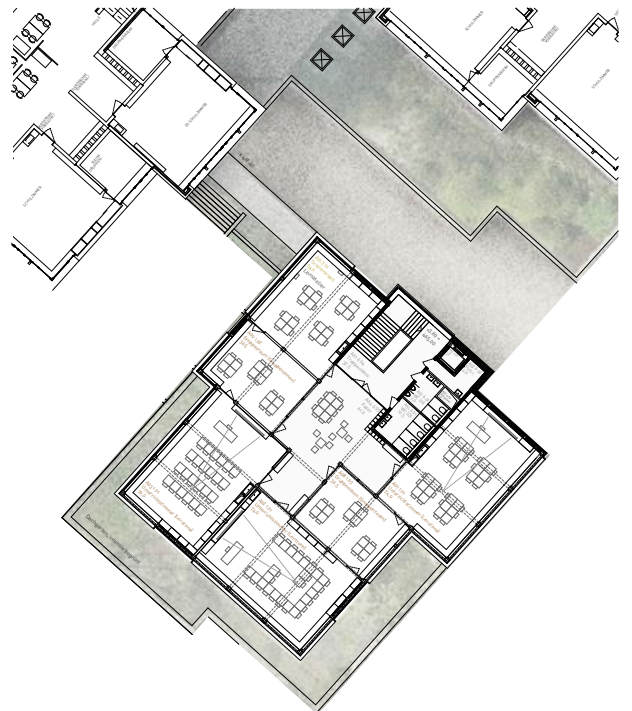
Grundriss Trakt 6, Ebene A



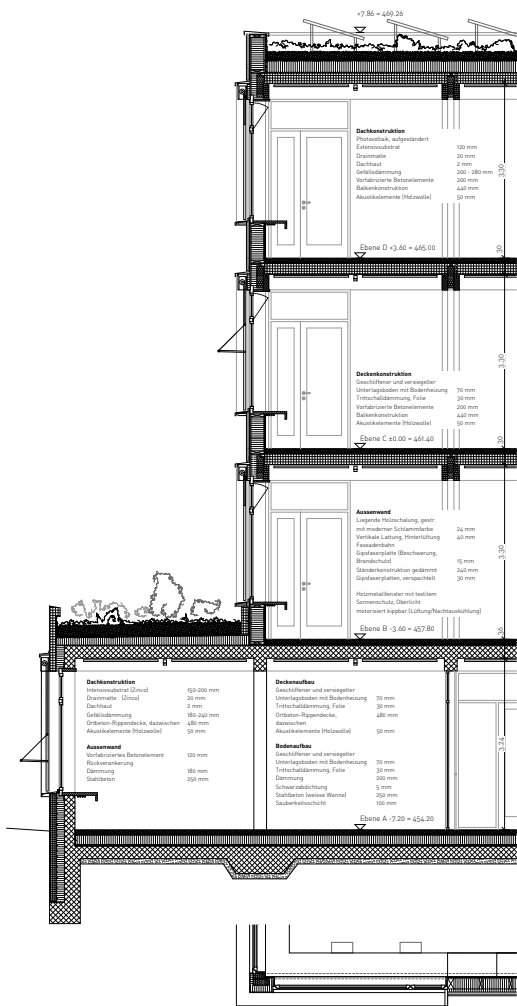
Grundriss Trakt 6, Ebene B



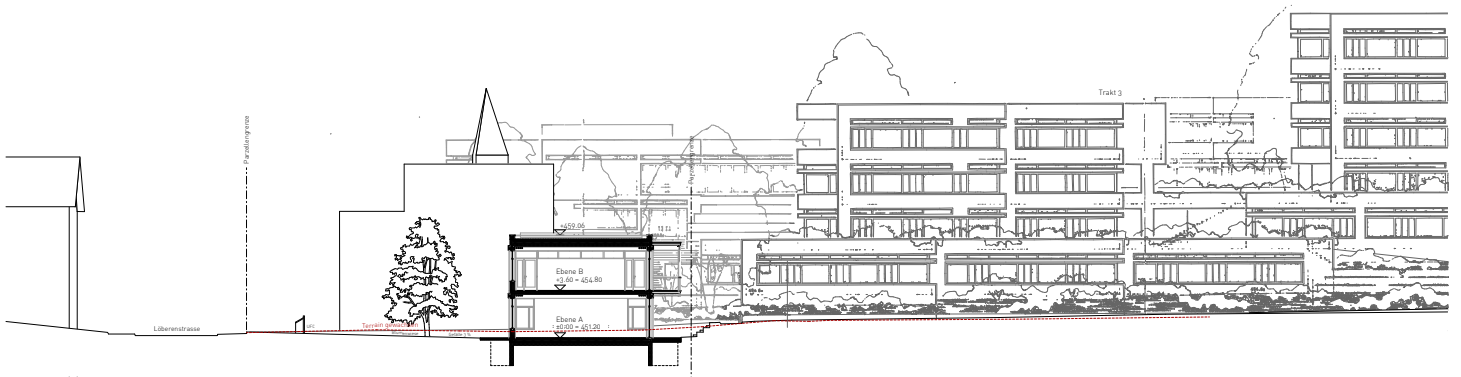
Grundriss Trakt 6, Eingangsgeschoss Ebene C



Grundriss Trakt 6, Ebene D



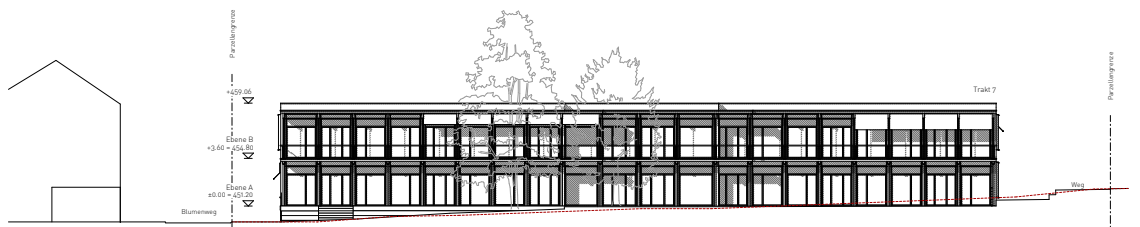
Detailansicht, -schnitt und Grundriss Trakt 6



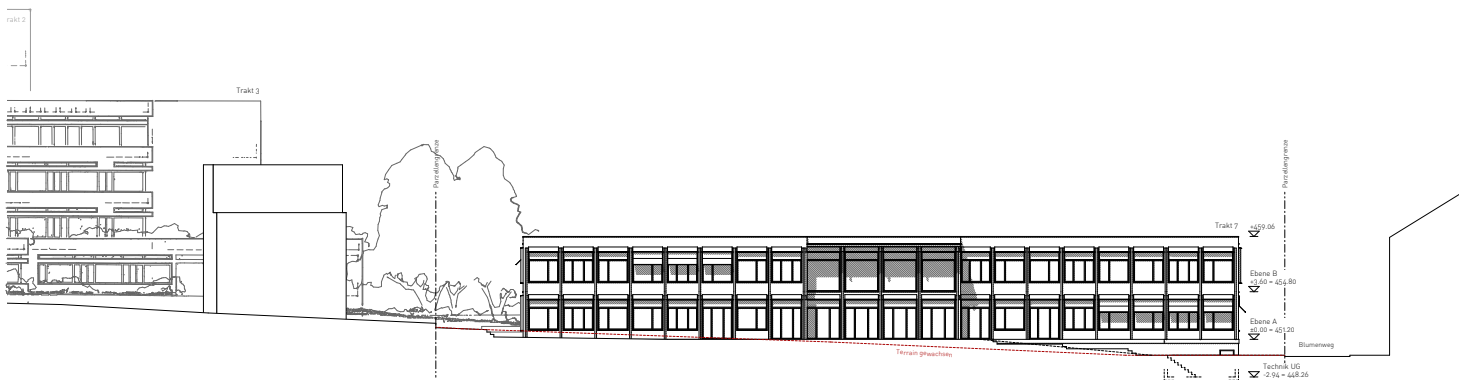
Querschnitt C-C Trakt 7, Ansicht Südost Trakt 6



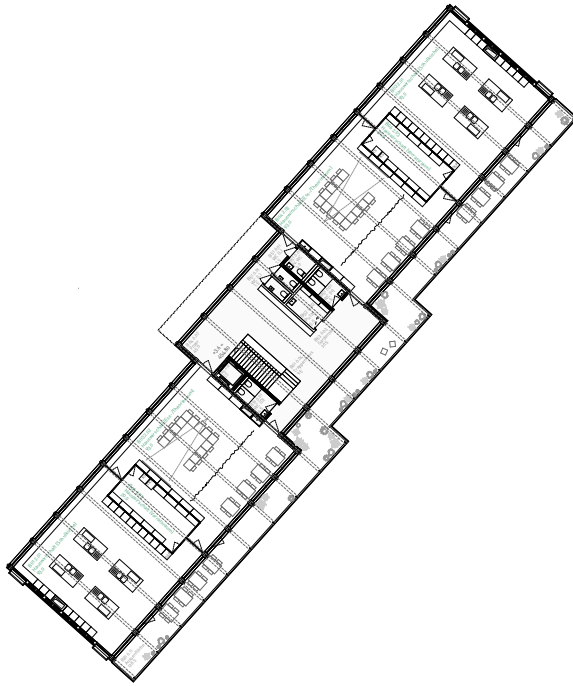
Längsschnitt A-A Trakt 7



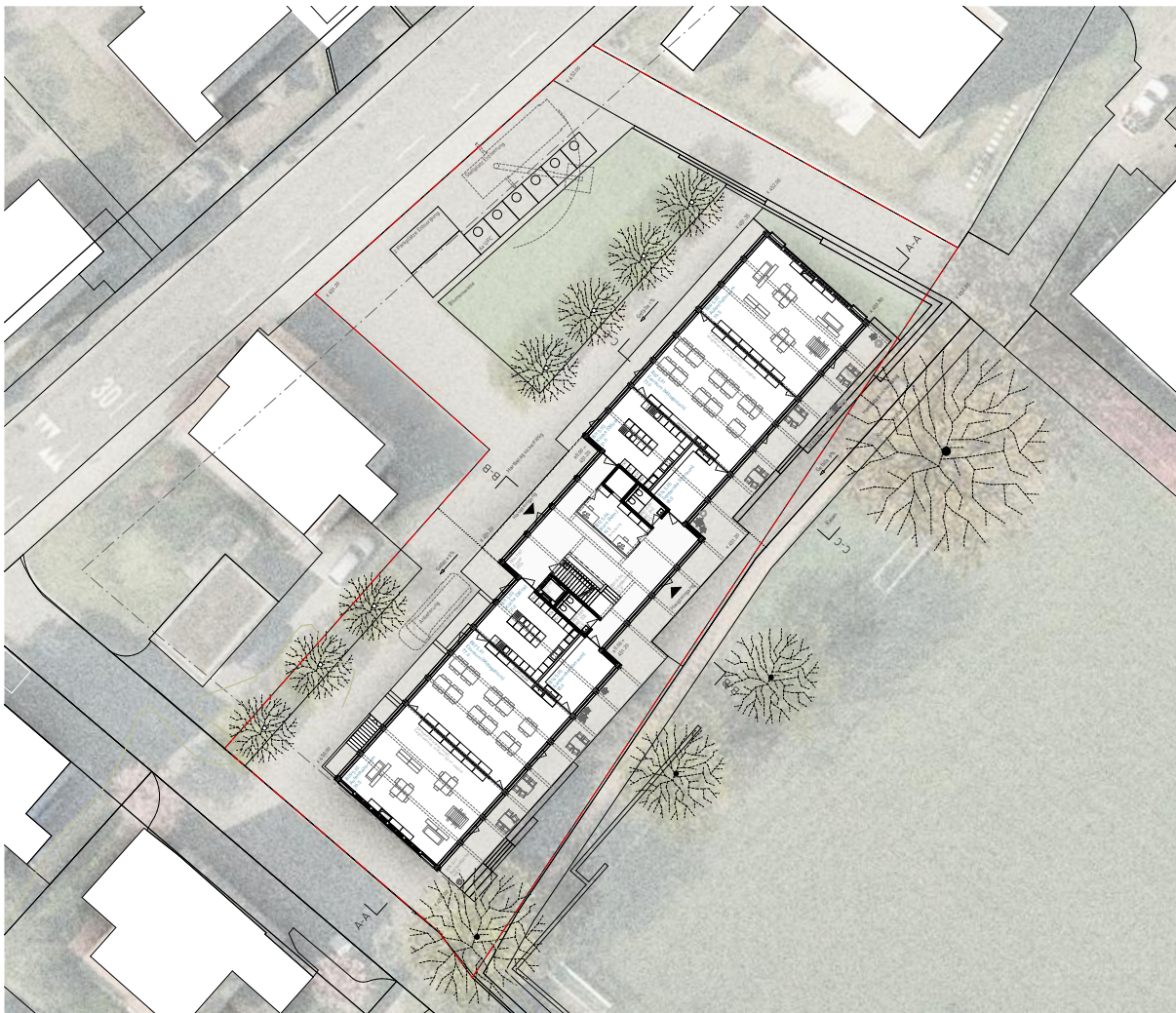
Ansicht Südost Trakt 7



Ansicht Nordwest Trakt 7



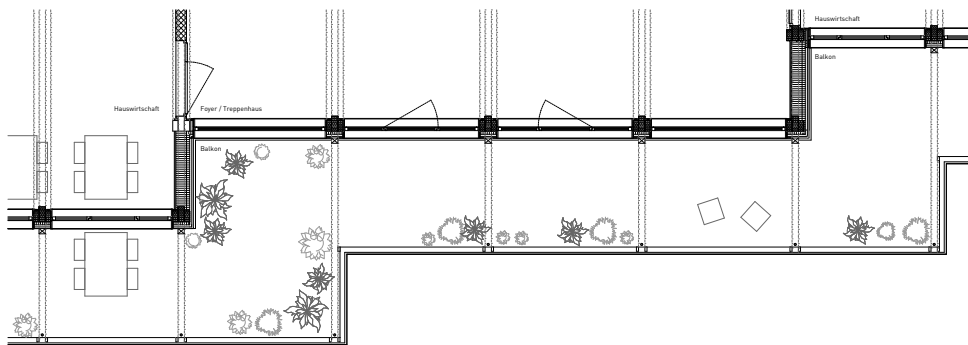
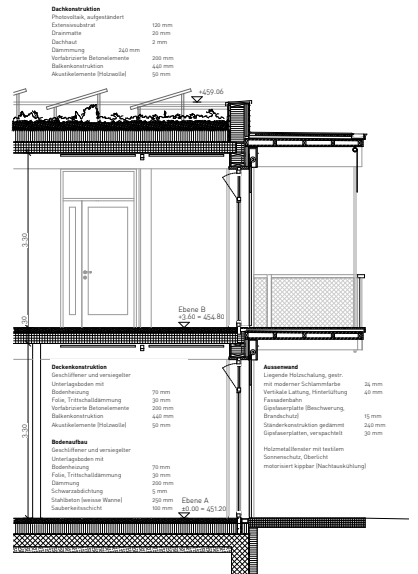
Grundriss Trakt 7, Ebene B



Grundriss Trakt 7, Eingangsgeschoss Ebene A



Eingang Trakt 7 auf der Seite Fussballplatz



Detailansicht, -schnitt und Grundriss Trakt 7

2. Preis

PROJEKT NR. 11 JASON

Architektur: MJ2B Architekten AG, Murten



Abb. 2 Situationsmodell

Die Schulanlage Loreto liegt an einer Nahtstelle zweier Bebauungsmuster. Im Norden sind es grosse Wohnblöcke, die sich in ihrer Körnung kaum von der bestehenden Schulanlage unterscheiden. Gegen Süden aber löst sich dieses Muster zu einem Feld kleiner Einfamilienhäuser auf. Angeregt von diesem Aufprall zweier Korngrössen, entwickelt sich analog dazu ein schlüssiges architektonisches Konzept in Form eines grossen fünfgeschossigen Schulbaus im Norden und einem deutlich kleineren Gebäude für die ausser-schulische Betreuung im Süden. Um diesen konzeptverbundenen Grössenunterschied aufrecht zu erhalten, wird eine abweichende Aufteilung der Nutzungen auf die beiden Perimeter vorgeschlagen. Der Fachunterricht Hauswirtschaft wird von Perimeter B auf Perimeter A verschoben. Damit gewinnt das Unterrichtsgebäude deutlich an Grösse und kann sich auf diese Weise als gleichwertiges Volumen in die bestehende Anlage integrieren. Auf dem Perimeter B geschieht in der Folge Umgekehrtes – dort reduziert sich das Volumen und kann sich daher unauffällig in das Muster der Einfamilienhäuser einfügen.

So sehr diese Ausgangslage überzeugt, scheint deren Umsetzung nicht vollends gelungen. Insbesondere wird die Lage des neuen Schulgebäudes als noch nicht optimal gewertet. Es gerät als neuer Baustein in ein heikles Spannungsfeld zwischen Nachbarschaft und Bestand. Zwar wird es in die bestehende Figur gut aufgenommen, gerät aber durch seine Grösse in eine kritische Nähe zur östlichen Nachbarschaft. Unübersehbar ist

ein Bemühen spürbar, welches dem grossen Gebäude die Gestalt eines Quaders verleihen möchte, um es allseitig ausrichten zu können. Ebenso spürbar ist aber auch ein Ringen mit dem stark abfallenden Terrain, welches mit viel Geschick so moduliert wird, dass lediglich das untere Erdgeschoss hangseitig im Terrain verschwindet. Das Niveau des oberen Erdgeschosses mit Hauptzugang gerät dabei etwas zu tief und muss über Treppen und Rampen an das bestehende Erschliessungsnetz angebunden werden.

Aus betrieblicher Sicht sind die Nutzungen sowohl im Schulgebäude als auch im Gebäude mit der ausser-schulischen Betreuung gut organisiert. Gelobt wird die äusserst einfache Gebäudestruktur beider Bauten, die eine hohe Flexibilität verspricht.

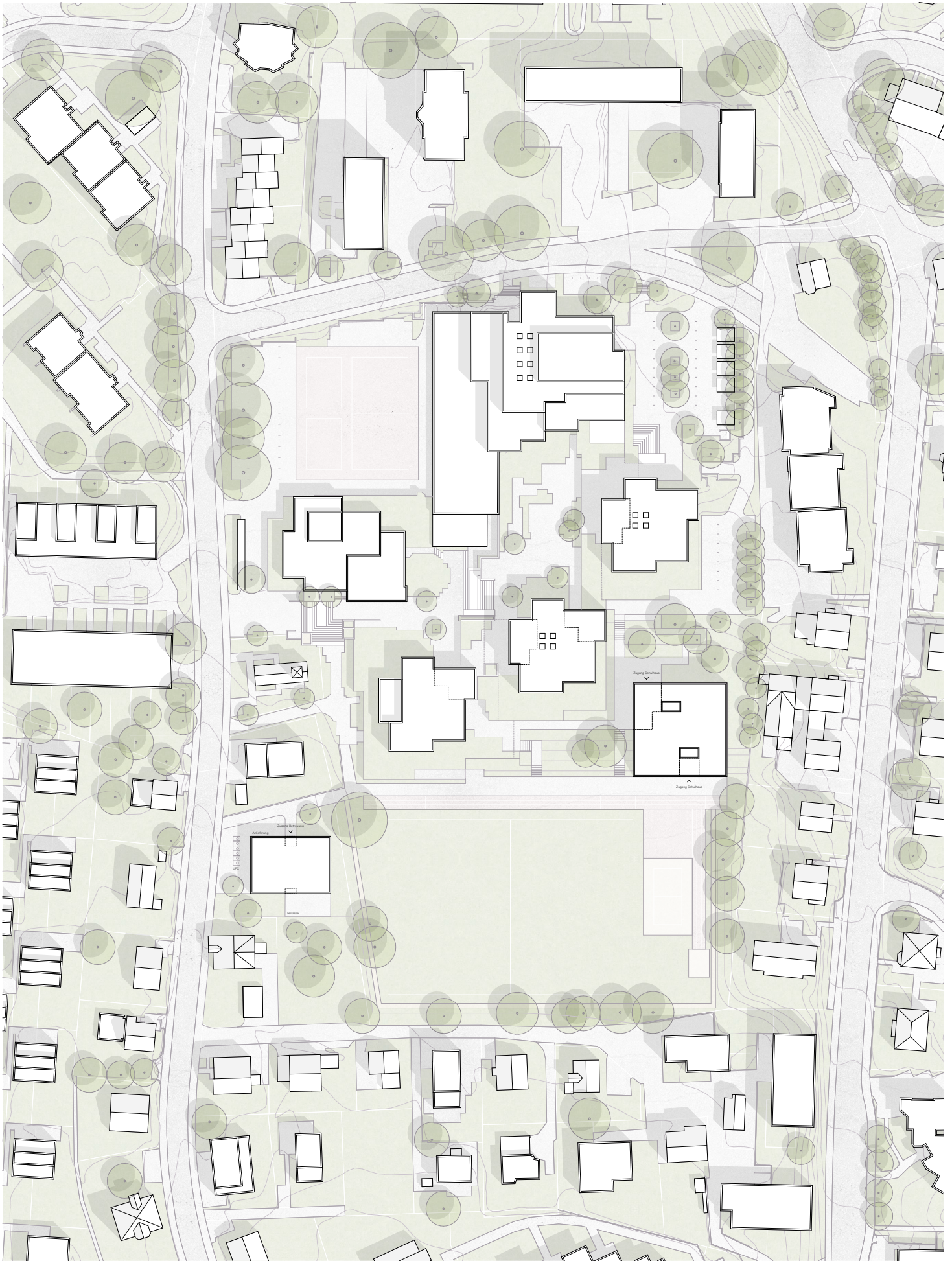
Die Unterrichtsräume sind windmühleartig um eine zentrale Erschliessungszone angebunden, welche über das Treppenhaus und zwei Lichtschächte belichtet ist. Die beiden Lichtschächte sind es auch, die eine räumliche Beziehung zwischen oberer und unterer Eingangsebene herzustellen vermögen.

Die aussenräumlichen Eingriffe beschränken sich auf Terrainanpassungen und bewegen sich ansonsten in der Sprache der ursprünglich angedachten Gestaltung. Der Baumbestand wird wo immer möglich bewahrt und mit standortgerechten Bäumen und Sträuchern ergänzt.

Mit einer Gebäudehüllzahl von 1.1 und einem Fensteranteil von 50% werden punkto Nachhaltigkeit gute Werte erreicht und mit den Erstellungskosten, die sich



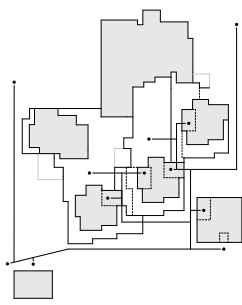
im mittleren Bereich bewegen, kann auch eine gute Wirtschaftlichkeit nachgewiesen werden. Das Projekt besticht durch seinen radikalen architektonischen Ansatz. Mit der Nutzungsumlagerung gelingt es, die Erweiterung als selbstbewusstes Haus vorzuschlagen. Dies ist allerdings mit dem Preis verbunden, dass bei Perimeter A der Freiraum zwischen Anlage und Nachbarschaft arg unter Druck gerät. Die Setzung in Perimeter B überzeugt auf Anhieb.



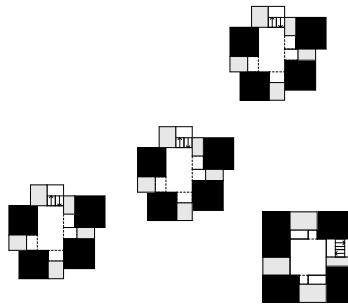
Situationsplan



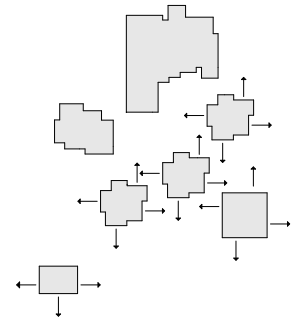
Ortsbau



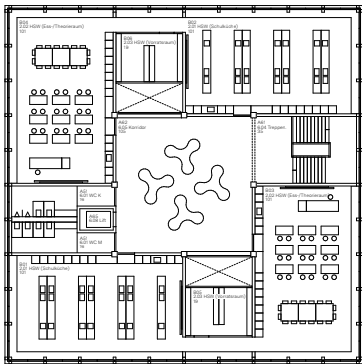
Erschliessung



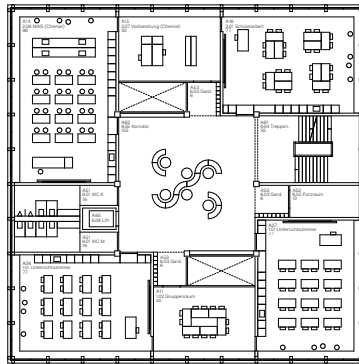
Typologie



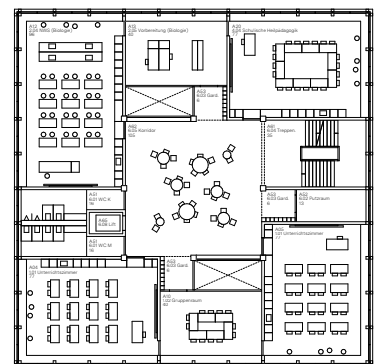
Ausrichtung



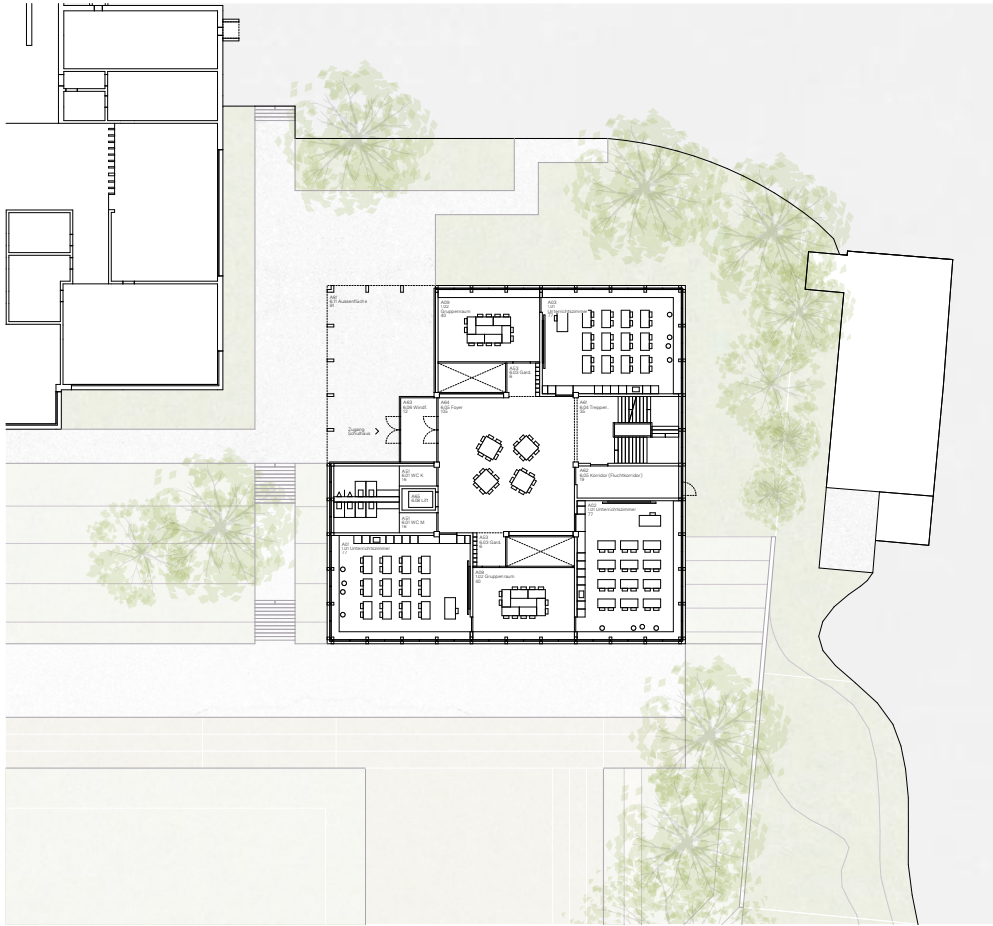
3. Obergeschoss Trakt 6



2. Obergeschoss Trakt 6



1. Obergeschoss Trakt 6



oberes Erdgeschoss Trakt 6



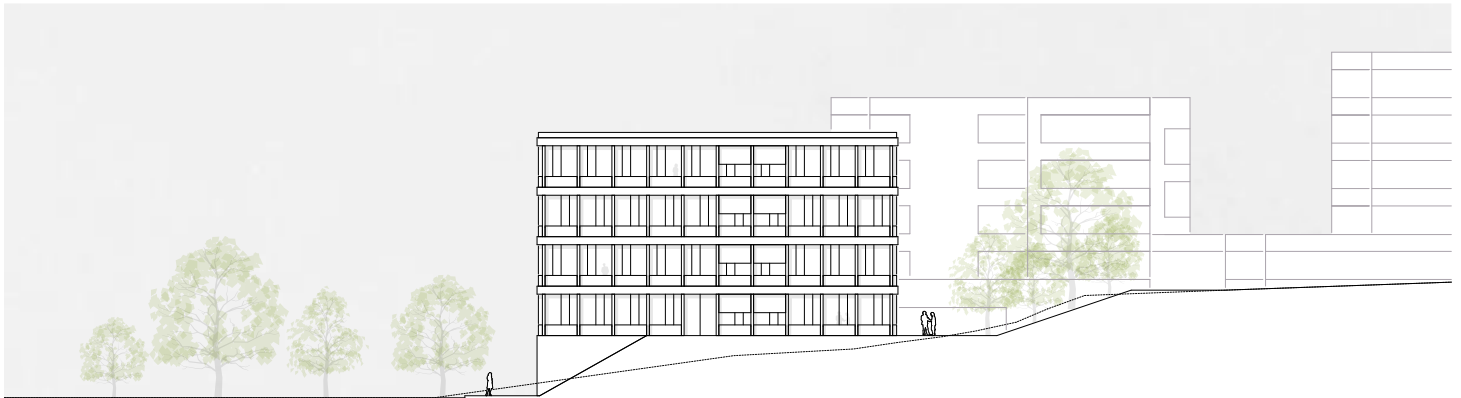
unteres Erdgeschoss Trakt 6



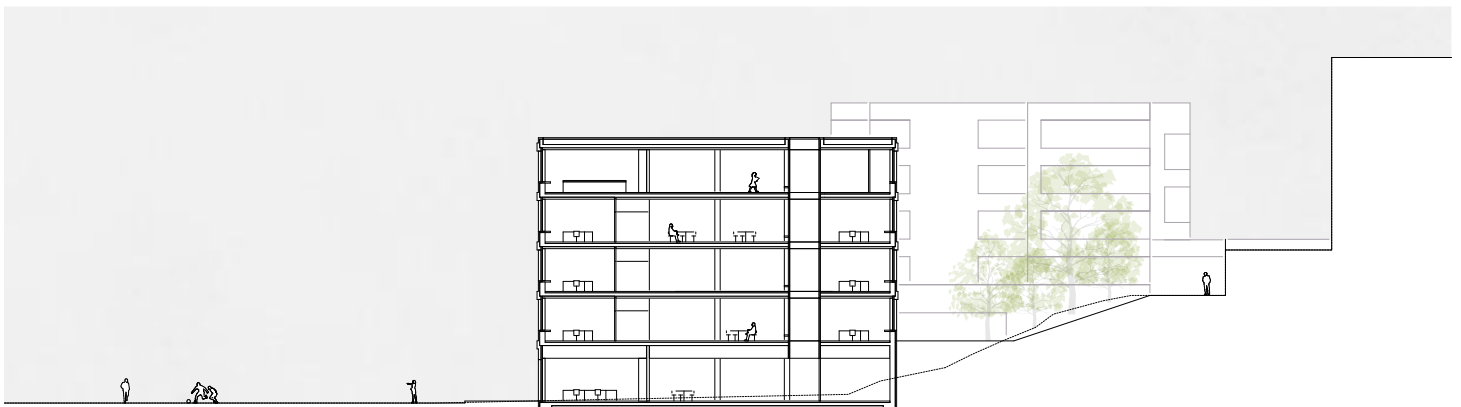
Südwestfassade Trakt 6



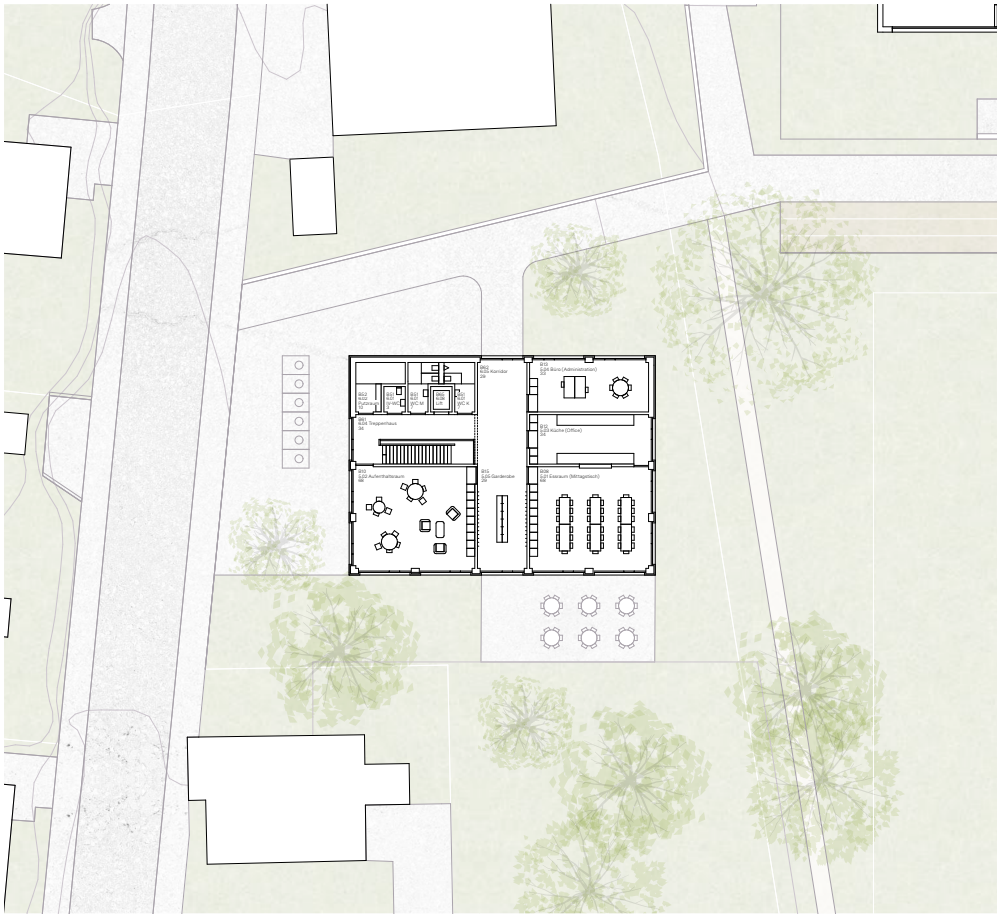
Schnitt Trakt 6



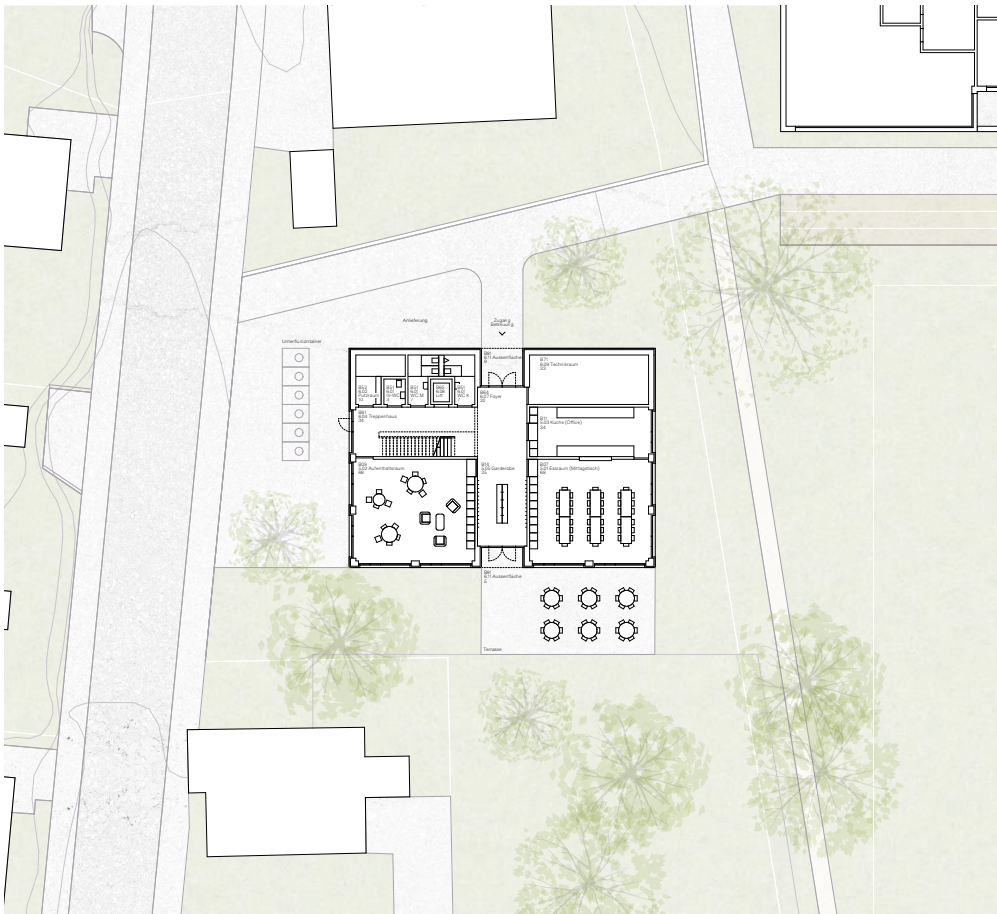
Südostfassade Trakt 6



Schnitt Trakt 6



1. Obergeschoss Trakt 7



Erdgeschoss Trakt 7



Südwestfassade Trakt 7



Längsschnitt Trakt 7



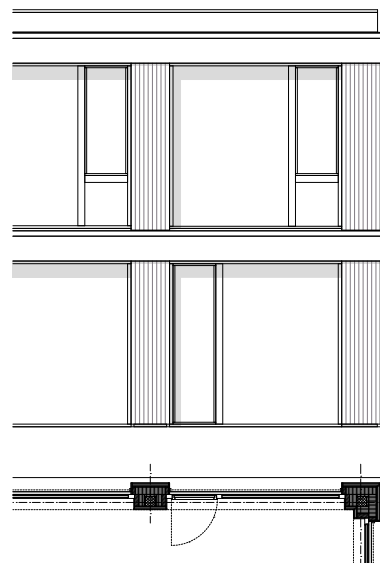
Südostfassade Trakt 7



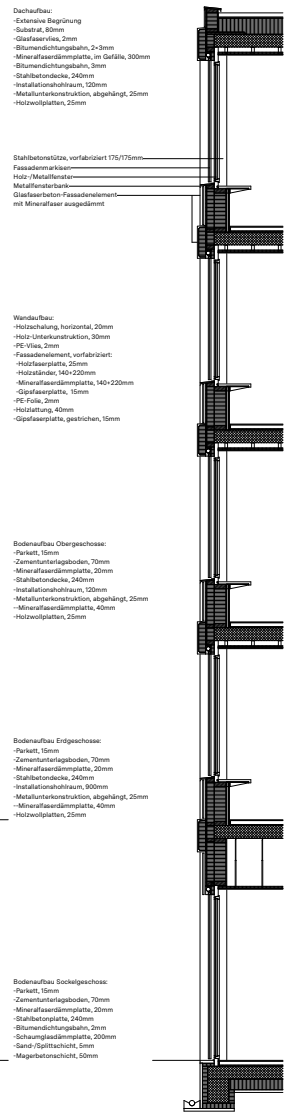
Querschnitt Trakt 7



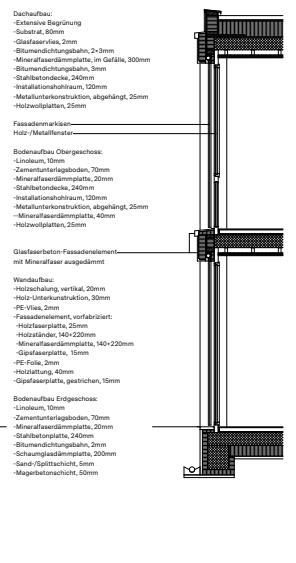
Fassadendetail Trakt 6



Fassadendetail Trakt 7



- Dachaufbau:**
 - Extensive Begrünung
 - Substrat, 80mm
 - Glasfaser-Vlies, 2mm
 - Blumendichtungsbahn, 2-3mm
 - Mineralwolle-Dämmplatte, im Gefälle, 300mm
 - Blumendichtungsbahn, 3mm
 - Stahlbetondecke, 240mm
 - Installationshohlräum, 120mm
 - Metallunterkonstruktion, abgehängt, 25mm
 - Holzwerkplatte, 25mm
- Stahlbetondecke, vorfabriziert 175/175mm:**
 - Fassadenanker
 - Holz-/Metallfenster
 - Metallfensterbank
 - Glasfaserbeton-Fassadenelement mit Mineralwolle ausgefüllt
- Wandaufbau:**
 - Holzschalung, horizontal, 20mm
 - Holz-Unterkonstruktion, 30mm
 - PE-Vlies, 2mm
 - Fassadenelement, vorfabriziert:
 - Holzfaserplatte, 25mm
 - Holzständer, 140-220mm
 - Mineralwolle-Dämmplatte, 140-220mm
 - Glasfaserplatte, 15mm
 - PE-Folie, 2mm
 - Holzlatting, 40mm
 - Glasfaserplatte, gestrichen, 15mm
- Bodenaufbau Obergeschoss:**
 - Parkett, 15mm
 - Zementanstrichboden, 70mm
 - Mineralwolle-Dämmplatte, 20mm
 - Stahlbetondecke, 240mm
 - Installationshohlräum, 120mm
 - Metallunterkonstruktion, abgehängt, 25mm
 - Mineralwolle-Dämmplatte, 40mm
 - Holzwerkplatte, 25mm
- Bodenaufbau Erdgeschoss:**
 - Parkett, 15mm
 - Zementanstrichboden, 70mm
 - Mineralwolle-Dämmplatte, 20mm
 - Stahlbetondecke, 240mm
 - Installationshohlräum, 120mm
 - Metallunterkonstruktion, abgehängt, 25mm
 - Mineralwolle-Dämmplatte, 40mm
 - Holzwerkplatte, 25mm
- Bodenaufbau Sockelgeschoss:**
 - Parkett, 15mm
 - Zementanstrichboden, 70mm
 - Mineralwolle-Dämmplatte, 20mm
 - Stahlbetondecke, 240mm
 - Blumendichtungsbahn, 2mm
 - Schaumglas-Dämmplatte, 300mm
 - Sand / Splittschicht, 5mm
 - Magerbetonschicht, 50mm



- Dachaufbau:**
 - Extensive Begrünung
 - Substrat, 80mm
 - Glasfaser-Vlies, 2mm
 - Blumendichtungsbahn, 2-3mm
 - Mineralwolle-Dämmplatte, im Gefälle, 300mm
 - Blumendichtungsbahn, 3mm
 - Stahlbetondecke, 240mm
 - Installationshohlräum, 120mm
 - Metallunterkonstruktion, abgehängt, 25mm
 - Holzwerkplatte, 25mm
- Fassadenelement:**
 - Holz-/Metallfenster
- Bodenaufbau Obergeschoss:**
 - Linoleum, 10mm
 - Zementanstrichboden, 70mm
 - Mineralwolle-Dämmplatte, 20mm
 - Stahlbetondecke, 240mm
 - Installationshohlräum, 120mm
 - Metallunterkonstruktion, abgehängt, 25mm
 - Mineralwolle-Dämmplatte, 40mm
 - Holzwerkplatte, 25mm
- Glasfaserbeton-Fassadenelement mit Mineralwolle ausgefüllt:**
 - Fassadenelement, vorfabriziert:
 - Holzfaserplatte, 25mm
 - Holzständer, 140-220mm
 - Mineralwolle-Dämmplatte, 140-220mm
 - Glasfaserplatte, 15mm
 - PE-Folie, 2mm
 - Holzlatting, 40mm
 - Glasfaserplatte, gestrichen, 15mm
- Bodenaufbau Erdgeschoss:**
 - Linoleum, 10mm
 - Zementanstrichboden, 70mm
 - Mineralwolle-Dämmplatte, 20mm
 - Stahlbetondecke, 240mm
 - Blumendichtungsbahn, 2mm
 - Schaumglas-Dämmplatte, 200mm
 - Sand / Splittschicht, 5mm
 - Magerbetonschicht, 50mm

